

FREI, AUFREGEND, UNBEQUEM,
SOZIALISTISCH: TAUFRISCH.

FAUST



Gute Arbeit auf Seite 2
Gute Schulen auf Seite 4

Newsletter des Juso-Unterbezirks Braunschweig - April 2010

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Frühjahr gilt es an zahlreiche bedeutsame Daten zu erinnern:

Zum einen ist es der 26. April. Denn vor genau 24 Jahren wurde eine Stadt in der Ukraine zum Inbegriff der Gefahr, die durch die immer noch in Deutschland angeschlossenen Atomkraftwerke besteht – Tschernobyl. Nach wie vor gilt es um die Opfer und Familien zu trauern und besonders an diesem Tag auf die Straße zu gehen, um der Schwarz-Gelben Regierung deutlich zu machen: Es darf keinen Ausstieg vom Ausstieg geben!

Zum anderen ist es traditionell unser Anspruch für die im Mai anstehenden Feiertage zu werben und in diesem Zusammenhang auf bestehende gesellschaftliche Missstände aufmerksam zu machen. Neben dem Tag der Arbeit am Monatsanfang ist dabei vor allem auch der 8. Mai hervorzuheben – der Tag an dem Deutschland und Europa durch die alliierten Streitkräfte vom Faschismus befreit wurden.

Diese und weitere Themen werden wir in dieser Ausgabe behandeln und wünschen euch wie immer viel Spaß beim Lesen!

Eure FAUST-Redaktion

Klares Zeichen gegen Atomkraft!



Jusos bei der KETTENreAKTION 2010

KETTENreAKTION 2010 – Über 120.000 Menschen bildeten am 24. April 2010 eine 120 Kilometer lange Menschenkette zwischen den Atomkraftwerken Brunsbüttel und Krümmel. Wir Jusos aus Braunschweig beteiligten uns am Streckenabschnitt beim AKW Brokdorf. Die Botschaft war klar: Gemeinsam ein Zeichen setzen gegen die Atomkraft und die von Schwarz-Gelb geplante Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken. Für uns Jusos ist das Konzept der unumkehrbaren, nicht-rückholbaren Endlagerung radioaktiver Abfälle gescheitert: Weltweit gibt es noch keine Lösung für die Endlagerung von Atommüll, der für Jahrtausende sicher gelagert werden muss. Deshalb muss es endlich fundierte Kriterien und einen transparenten Prozess für die Festlegung von Atommüllendlagern geben. Die anhaltende Krise um das Atommüllendlager Asse II verdeutlicht die Gefahren. Deshalb fordern wir seit Jahren die Rückholung des Atommülls aus diesem Endlager sowie den Stopp der Erkundung der geplanten Atommüllendlager in Gorleben und Schacht Konrad.

Wir Jusos werden uns weiterhin für fol-

gende Lösungen einsetzen, die den Energiebedarf insgesamt senken und so die Atomkraft überflüssig machen:

Privaten und kommerziellen Energieverbrauch weiter senken.

Ein Großteil der zu Hause genutzten Energie ist Wärmeenergie. Durch Sanierungen und Aufklärungskampagnen zur Energieeinsparung lassen sich über 50 Prozent davon einsparen.

Auf erneuerbare Energien setzen.

Die SPD hat durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz und mit dem Atomausstieg die Grundlage dazu gelegt. Bereits heute tragen die erneuerbaren Energien über 15 Prozent zur Stromversorgung bei. In dieser Branche sind mit über 300.000 Menschen bereits jetzt ein vielfaches mehr als in der Atomindustrie beschäftigt.

Moderne Kraftwerke mit höheren Wirkungsgraden.

Durch Kraft-Wärme-Kopplung lassen sich Wärme und Strom kombiniert rohstoffsparend erzeugen. Wenn schon fossile Rohstoffe für die Energiegewinnung verwendet werden, dann nur mit Kraft-Wärme-Kopplung!

William Labitzke

Einfach mal reinklicken:

www.jusos-bs.de

jusos stadt



braunschweig

Leiharbeit

Ein Kommentar von Enrico Hennig

Leiharbeit bedeutet für den Menschen Diskriminierungen in der Lohngestaltung und Zukunftsplanung. Sie fördert nicht nur die soziale Spaltung, da immer



mehr Arbeitskräfte unter Tarif bezahlt werden. Sie bedeutet vor allem Unsicherheit für die zukünftige Lebensplanung, da (junge) Menschen über keinen Kündigungsschutz verfügen.

Die Befürworter von Leiharbeit entgegenen, dass sie für den Ausgleich der Produktionsspitzen unverzichtbar ist. Diese Sichtweise ist selbst unter ökonomischen Aspekten falsch, da sie rein angebotsorientiert ist. Tatsächlich wird es Unternehmen durch Leiharbeitsverhältnisse nur erleichtert, freie Arbeitsplätze für die Produktionsspitzen zu besetzen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt jedoch bestehen – mit oder ohne der Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Leiharbeit.

Denn auch kurzfristig benötigte ArbeitnehmerInnen können entlassen werden, weil das so genannte „Kündigungsschutzgesetz“ nicht für MitarbeiterInnen, die noch kein ein halbes Jahr angestellt sind, greift.

Man sieht also, dass die Argumente für Leiharbeit nicht haltbar sind. Diese Verhältnisse schieben den Menschen als Ware „Humankapital“ auf dem Arbeitsmarkt hin und her und geben Betroffenen keine Perspektive. Nun ist es seither aber immer Ziel der Sozialdemokratie gewesen, allen Menschen eine Perspektive zu geben.

Folglich muss man unter Berücksichtigung der realen Entwicklungen zu der Überlegung kommen, Leiharbeit grundsätzlich zu verbieten. Denn durch Eindämmungsversuche wie Quotierungen oder Über-Tarif-Bezahlungen werden diese unmenschlichen Verhältnisse nachhaltig legitimiert, so dass eine Verschiebung der volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren von Arbeit und Kapital auf die Kapitalseite nicht mehr zu verhindern ist.

Die Geschichte des 1. Mai



Geschichte schreiben, Zukunft gestalten – Jusos bei der Maidemo

Der 1. Mai wird auch als Kampftag der Arbeiterbewegung und als Tag der Arbeit bezeichnet und ist heute ein gesetzlicher Feiertag. Wie und warum ist aber der 1. Mai entstanden?

Die erbärmlichen Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter, die sich in Form von harter körperlicher Arbeit, schlechter Bezahlung, wenig Urlaub und langen Arbeitszeiten mit wenig Pausen zeigten, führten zur Gründung der ArbeiterInnenbewegung. Diese forderte bessere Arbeitsbedingungen und eine politische Mitbestimmung.

Die Wurzeln des 1. Mai liegen in den USA, da amerikanische Gewerkschaften 1886 zu Massendemonstrationen aufgerufen hatten, die am 01.05.1886 stattfinden sollten. Ziel war die Einführung des achtstündigen Arbeitstages. In Folge der Aussperrungen der Arbeitgeber einer Fabrik in Chicago kam es zu blutigen Unruhen. Auf dem Gründungskongress der 2. Sozialistischen Internationalen 1889 gedachten die aus zahlreichen Ländern angereisten Delegierten der Opfer der Ausschreitungen und riefen für den 1.5.1890 zu

Demonstrationen auf, sodass 1890 der 1. Mai erstmals weltweit als Protest- und Gedenktag begangen wurde.

Der Versuch, den ersten Mai als gesetzlichen Feiertag in Deutschland einzuführen, scheiterte 1919 in der deutschen Nationalversammlung am Widerstand der bürgerlichen Parteien. Dennoch wurde dieser Tag von den Arbeiterinnen und Arbeitern als inoffizieller Feiertag genutzt, um für eine gerechte Welt zu demonstrieren.

Um die Arbeiterinnen und Arbeiter für die NSDAP zu gewinnen, ließen die Nationalsozialisten erstmals 1933 den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu – und verboten einen Tag später die Gewerkschaften als Interessensvertretung der Arbeiterinnen und Arbeiter.

Die Alliierten erlaubten die Maifeierlichkeiten bis zur Gründung in der Bundesrepublik Deutschland in einem beschränkten Rahmen. Seit 1949 ist der 1. Mai gesetzlicher Feiertag in Deutschland und ist der bedeutendste Tag der ihre Rechte einfordernden Beschäftigten.

Stefan Hillger

Fußballturnier

Magnikirchplatz

Samstag 26. Juni,

Beginn 10.00 Uhr

Mannschaftsgröße: 3er-Teams

Getränke und Essen gibt es zu erschwinglichen Preisen.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 23. Juni
bei Eva Voges an:
SPD-Braunschweig
Tel. 0531-4 80 98-21
eva.voges@spd.de

jusos stadt braunschweig | weitere Infos unter www.jusos-bs.de

26.4.'86: Die Katastrophe von Tschernobyl

Alles begann mit einem Experiment im Atomkraftwerk Tschernobyl: Im Fall eines Stromausfalls der öffentlichen Energieversorgungsnetze sollte ein Atomkraftwerk über Notstromaggregate versorgt werden. Das Experiment sollte beweisen, dass die Rotationsenergie der auslaufenden Stromturbinen ausreicht, die Zeit von ca. 40 bis 70 Sekunden bis zum vollen Anlaufen der Notstromaggregate zu überbrücken. Während dieses Experiments explodierte das Kraftwerk Block 4 in Folge einer Kernschmelze.

Wie konnte es dazu kommen? Die Hauptursache dafür waren bauliche

Mängel bei der Konstruktion des Atomreaktors und Bedienungsfehler. Durch eine Verschiebung des Experiments um einen halben Tag arbeitete der Kernreaktor zu lange in einem zu niedrigen und unzulässigen Leistungsbereich.

Das Experiment lief außer Kontrolle. Eine Kettenreaktion führte zur Explosion, in deren Folge Radioaktivität in Form von

Staubpartikeln in der Nähe des Kernreaktors freigesetzt wurde oder sich durch die Luft über die gesamte nördliche Halbkugel verteilte!

Zwei Tage später wurde auf dem Gelände eines Atomkraftwerks in Schweden Alarm ausgelöst da eine erhöhte Radioaktivität herrschte. Der Verdacht richtete sich auf

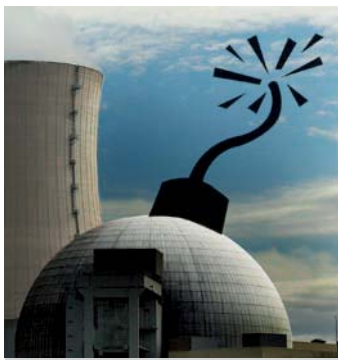
Grund der aktuellen Windrichtung gegen das Atomkraftwerk Tschernobyl.

Die Zahl der Toten durch diesen Unfall wurde nie genau bekannt. Ein Großteil von ihnen waren Feuerwehrmänner und andere Katastrophenhelfer, die wenige Stunden

nach ihrem Einsatz bereits durch die Strahlenkrankheit gezeichnet waren.

Nach der Explosion wurde ein provisorischer Beton-Sarkophag um den Reaktor von mehr als Hunderttausend von Helfern errichtet. Inzwischen ist dieser jedoch an vielen Stellen einsturzgefährdet und gerissen. Ein neuer Sarkophag ist nötig!

Stefanie Friedrich



Quelle: www.jusos.de

8. Mai: 65 Jahre vom Faschismus befreit

Am 8. Mai 1945 kapitulierte Nazi-Deutschland. Der Faschismus war militärisch zerschlagen. Verschleppung, Zwangsarbeit, Folter und Massenmord - das waren die Verbrechen, die die Nazis in ihrem völkischen Wahn und für ihre Macht- und Kapitalinteressen in ganz Europa begangen hatten. Doch heute – 65 Jahre später – ist die menschenverachtende Ideologie des Faschismus noch immer nicht Geschichte, sind die Wurzeln des Faschismus nicht beseitigt.

Seit 1990 wurden 149 Menschen von Nazis ermordet. Parteien wie die NPD sitzen in Landes- und Kommunalparlamenten, fast an jedem Wochenende finden rechte Aufmärsche und Kundgebungen statt. Auch in der Region Braunschweig nehmen die Aktivitäten der organisierten Nazi-Szene zu, werden neue Gruppen gegründet und die Vernetzung vorangetrieben.

Unter dem Motto „Kein Fußbreit den Nazis!“ rufen wir deshalb für den 8. Mai 2010 zu einer Demonstration aus Anlass des 65. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus auf. Kommt vorbei!



Gerecht weiterdenken: dafür stehen wir!

Bildung für alle!

Bildung muss allen Menschen kostenfrei angeboten werden, um gleiche Startchancen ab der Geburt zu ermöglichen. Lebenslanges Lernen ist ein wichtiger Grundstein der persönlichen Emanzipation.

Gleichstellung jetzt!

Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle Menschen gleich, frei und solidarisch miteinander leben. Ungleichbehandlung und Unterdrückung gehören abgeschafft.

Gute Arbeit

Alle Menschen müssen von ihrer Arbeit in Würde leben können. Deshalb fordern wir u.a. einen gesetzlichen flächendeckenden Mindestlohn, Eindämmung von Leiharbeit und stärkere betriebliche Mitbestimmungsrechte.

Umwelt, Energie und Mobilität

Umweltpolitik ist für uns nicht nur eine ökologische und ökonomische Herausforderung, sondern auch eine soziale. Energie und Mobilität müssen auch in Zukunft allen Menschen nachhaltig zur Verfügung stehen.

Kampf gegen Rechts

Wir stellen uns gegen jede Art von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit! Wir kämpfen entschieden gegen Faschismus, Rassismus und Nationalismus.

Internationale Solidarität

Für uns als internationalistischer Jugendverband ist internationale Solidarität eine Verpflichtung, die sich Tag für Tag in unserer Arbeit wiederfindet.

Hast du Interesse, bei uns mitzumachen oder Informationen von uns zu erhalten?

Name: _____

Alter: _____

Beruf: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

E-Mail: _____

Ja, ich möchte Juso-Mitglied werden.

Ja, ich habe Interesse an Juso-Informationen per Post.

Ja, ich möchte den Juso-Email-Newsletter erhalten.

Das große Sterben auf dem Mittelmeer

Jedes Jahr machen sich zehntausende Menschen zusammengequetscht auf brüchigen Booten von Nordafrika aus auf den Weg nach Europa. Viele von ihnen ertrinken bei der gefährlichen Überfahrt über das Mittelmeer. Schätzungen zufolge dürften es seit den 90er Jahren mindestens 10.000 gewesen sein.

Und das ist die Reaktion der Europäischen Union darauf: Die EU hat 2004 die Grenzschutzagentur Frontex gegründet. Sie koordiniert für die Mitgliedsstaaten die Überwachung der EU-Außengrenzen. Mit Schiffen, Hubschraubern und Flugzeugen werden Flüchtlingsboote vor der

Küste aufgehalten und in Richtung Afrika zurückgeschickt. Ob die Boote überhaupt seetüchtig sind und das Festland jemals erreichen können, spielt dabei keine Rolle. Die Aufgabe von Frontex ist es, dafür zu sorgen, dass möglichst wenige Flüchtlinge Europa erreichen.

Und wenn sie es doch nach Europa geschafft haben, dann erwarten die Menschen in den Flüchtlingslagern teilweise unmenschliche Zustände. Das Menschenrecht auf Asyl wird systematisch missachtet, es geht oft nur darum, die „illegalen Einwanderer“ so schnell wie möglich wieder abzuschieben.

Wir als Jusos fordern deswegen, die Agentur Frontex abzuschaffen und allen Flüchtlingen ihr Grundrecht auf Asyl zu gewähren. Außerdem gilt es,

die Ursachen für Migration zu bekämpfen: Die Ungerechtigkeiten im Welthandel, die Unterstützung korrupter Diktatoren durch den Westen und das Erbe des Kolonialismus sind wesentlich dafür verantwortlich,

dass sich Menschen über Tausende Kilometer in eine völlig ungewisse Zukunft aufmachen und oftmals den Weg in den Tod gehen. Das große Sterben auf dem Mittelmeer muss endlich aufhören.

Benjamin Schmidt



Nicht vergessen: Volksbegehren!



Die Menschen in Niedersachsen sind aktiv geworden. Die katastrophale Schulpolitik in unserem Land hat zur Folge, dass ein „Volksbegehren für gute Schulen“ ins Leben gerufen wurde, welches unter anderem die Zerschlagung der Gesamtschulen verhindern und das Turbo-Abitur nach zwölf

Schuljahren korrigieren soll. Der Gesetzesentwurf soll demnach das Abitur nach 13 Jahren zulassen, die Errichtung von Gesamtschulen wieder ermöglichen und den Erhalt der vollen Halbtagschule sichern. Um diese Ziele zu erreichen müssen über 600.000 Unterschriften von wahlberechtigten Niedersachsinen und Niedersachsen gesammelt werden. Bis jetzt sind aber erst ca. 30.000 zusammen-

Wir mischen mit!

In Braunschweig, Niedersachsen und im Bund sagen wir:

„Gerecht weiter denken“

Die inhaltliche Positionierung steht dabei im Vordergrund. Wir diskutieren, bilden uns weiter, erwerben so Kompetenzen und beteiligen uns am politischen und sozialen Leben in UNSERER Stadt. Und haben dabei sehr viel Spaß!

Überzeuge Dich selbst und komm zu einem unserer regelmäßigen Treffen: Die Jusos Braunschweig treffen sich jeden Mittwoch um 18:30 Uhr im Volksfreundhaus (Schloßstraße 8 im schönen Magniviertel). Noch Fragen? Meldet Euch bei William Labitzke (info@jusos-bs.de) und/oder informiert Euch ganz leicht unter:

www.jusos-bs.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Juso-Unterbezirk Braunschweig
www.jusos-bs.de
Schloßstraße 8
38100 Braunschweig
Kontakt: 0531-4809821
V.i.S.d.P.:
William Labitzke, Nadine Hermann
Druck: Lebenshilfe Braunschweig
Auflage: 3.000 Exemplare

gekommen, das heißt, um die Bildungswüste Niedersachsen nicht gänzlich austrocknen zu lassen, müssen alle anpacken und Unterschriften sammeln. Nur so kann der Wahn der von CDU und FDP geführten Landesregierung gestoppt werden!

Deshalb sammelt, sammelt, sammelt!

Nähere Infos zum Volksbegehren sowie Unterschriftenlisten gibt's auf: www.jusos-bs.de

Moritz Zimmer